Durchgecheckt

Münchener Freiheit

STEVENS OM-QM

· Von Franz Holtmann ·

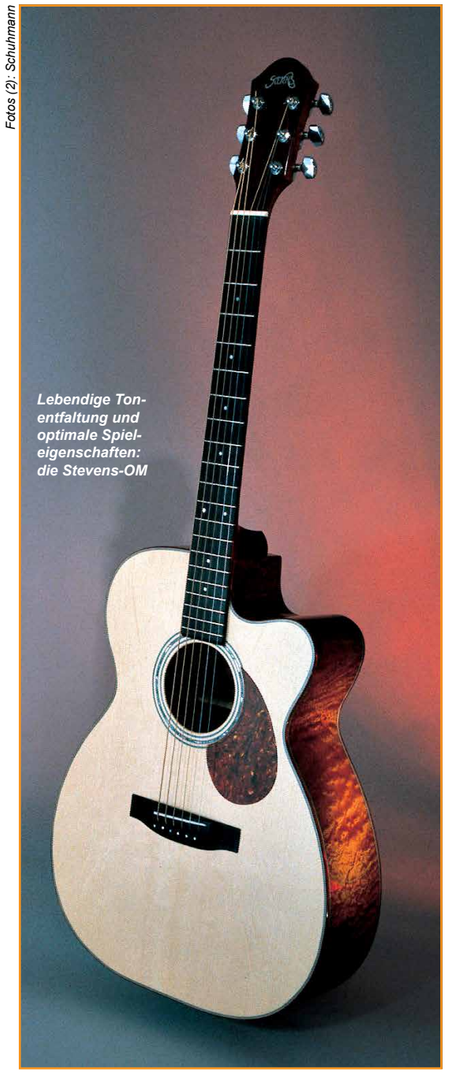
Vorbei sind die Zeiten, in denen amerikanische Steelstring-Gitarren den absoluten Qualitätsmaßstab für den Gitarrenbau vorgaben und kaum ein Spieler, der etwas auf sich hielt, einheimische Alternativen auch nur in Erwägung zog. Der schöne Hintergrund dieser Aussage ist die Tatsache, daß es ein neues Selbstbewußtsein im deutschen Gitarrenbau gibt, welches sich auf eine wachsende Zahl qualifizierter Gitarrenbauer stützt und damit für zunehmend gute Resonanz beim interessierten Publikum sorgt.

In München gründeten vor fünf Jahren der Gitarrenbaumeister Stefan Zirnbauer (Goldmedaille im Bundeswettbewerb für Zupfinstrumente 1986) und der Akustik.-Ingenieur Werner Kozlik den „Munich Repair Shop“, wo neben den Reparaturdiensten auf Kundenwunsch auch immer Instrumente unter dem Namen „Stevens“ gebaut wurden. Inzwischen erforderte eine steigende Nachfrage die Einrichtung einer Werkstatt und die Vergrößerung des Teams um drei weitere Mitarbeiter nur für die Erstellung von Neuinstrumenten. Der Firmenname wandelte sich in „Stevens Custom Guitars“. Sämtliche Instrumente werden in Handarbeit und ausschließlich aus massiven Hölzern hergestellt, und neben den Programmstandards Steelstring, Jazzgitarre und Bouzouki bietet Stevens seinen Kunden die Möglichkeit, sich ein persönliches Custom-Instrument auf den Leib schneidern zu lassen, wobei z.B. Halsbreite, Halsform, Randeinlagen und Bundgrößen kostenlose Optionen sind. Optional kann überdies Einfluß auf so gut wie alle Materialien und bautechnischen Komponenten genommen werden. Das macht neugierig auf das zum Test vorliegende Modell OM-QM in der Cutaway-Version.

Konstruktion

Die Testgitarre, von der Form her an die OM-Martin angelehnt, ist mit einem runden

Fotos (2): Schuhmann



Lebendige Tonentfaltung und optimale Spieleigenschaften: die Stevens-OM

Cutaway ausgestattet und wurde speziell für das Fingerpicking entwickelt. Die Zargentiefe beträgt vorn 95 mm und steigt auf 115 mm hinten. Für die massiven Zargen und den Boden ist ein außergewöhnlich schönes und seltenes Material eingesetzt worden: Wolkenmahagoni (QM = quilted Mahagoni). Dieses Holz beeindruckt mit einem enorm gleichmäßigen Wuchs und verwöhnt die Augen durch changierende Muster, die sich je nach Lichteinfall verändern und einen 3-D-Effekt erzeugen. Die Zargenränder sind mit Palisanderbindings abgeschlossen und allseitig mit einem vierlagigen Intarsienstreifen unterlegt. Die von einem X-Bracing getragene Decke der OM-QM wartet ebenfalls mit einem selten zu findenden Holz, der Haselfichte, auf. Auffälliges Kennzeichen dieser Fichtenart ist eine Zeichnung, die wie eine zweite Struktur über der parallelen Grundmaserung liegt. Decke wie Boden sind in „book-matched“-Bauweise (aus einem Stück geschnitten und spiegelbildlich zusammengefügt) gefertigt und ergeben ein in sich geschlossenes, sehr attraktives Erscheinungsbild. Die dezent farbig schillernde Perlmuttrosette (Abalone), die das Schalloch umgibt, ist serienmäßig in jedem Stevens-Modell ohne Aufpreis zu finden. Der in D-Form gleichmäßig verrundete einteilige Mahagonihals trägt ein Ebenholzgriffbrett mit flachem Radius, in das 20 perfekt bearbeitete dünne Bünde eingelassen sind. Zur Lagenkennung finden sich Perlmuttdots im Griffbrett und auf der oberen Sichtkante des Halses an den üblichen Stellen. Die Kopfplatte ziert ein Palisanderfurnier mit intarsiertem Firmennamen aus Perlmutt. Sie ist mit gut funktionierenden geschlossenen und verchromten Mechaniken japanischer Herkunft ausgestattet. Liebe zum Detail kennzeichnet die präzise Bearbeitung des Sattels und des Stegs aus Knochenmaterial sowie die Verwendung von Edelholsteckchen und Endpin mit Perlmuttaugen. Ein Blick in das Innere der Gitarre zeigt erwartungsgemäß profundes Handwerk mit tadelloser Verarbeitung der Bracings. Durch eine Lochbohrung in der vorderen Leiste ist der 2-Weg-Halsstab zu erreichen, über den der Hals sowohl nach vorne als auch nach hinten in der Krümmung verstellt werden kann. Das für diese Justierung nötige Werkzeug liegt der Gitarre bei. Der Korpus ist mit einem dünnen, perfekt aufgetragenen Hochglanzlack versiegelt, der die schönen Hölzer ins rechte Licht setzt, während der Hals durch seine matte Lackierung für ein angenehm „holziges“ Spielgefühl sorgt.

TECHNISCHE DATEN

Herkunftsland	Deutschland
Typ	Steelstring
Decke	Haselfichte, massiv
Korpus	Wolkenmahagoni, massiv
Hals	Mahagoni, einteilig
Griffbrett	Ebenholz
Mensur	64,5 cm
Anzahl der Bünde	20
Halsbreite Sattel	44 mm
Halsbreite 12. Bund	54 mm
Hals-Korpus-Überg.	14. Bund
Steg	Ebenholz
Besonderheiten	Cutaway, Holzauswahl
Preis	ca. 4000,- DM inkl. Koffer

Schön und selten: das Wolkenmahagoni

Klang- und Spieleigenschaften

Der gut gewählte mittlere Halszuschnitt sorgt auf Anhieb für ein angenehmes Spielgefühl, das von der bequem am Körper liegenden Form der OM-QM optimal unterstützt wird. Über das Cutaway lassen sich auch die hohen Lagen des Griffbretts gut ausnutzen. Die klangliche Maßgabe für das speziell in Richtung Fingerpicking ausgelegte Modell ist eine schnelle Ansprache mit einem ausgeglichenem Klangbild. In der Tat erfüllt die Stevens diesen Anspruch mit souveränem Ausdruck und schöner Gleichmäßigkeit in der Tonentwicklung. Die schlanken, aber dennoch sonoren Bässe kommen leichtfüßig schnell mit schönem Oberton-Ambiente und guter Kontur. Der Diskant glänzt mit warmen und zugleich silbrigen Höhen sowie einer erfreulichen Durchsichtigkeit und tonlichen Substanz auch in den hohen Lagen. Die Holzkombination Mahagoni (= warmes und rundes Klangbild) mit der obertonreichen Haselfichte (= fester in der Struktur und damit leichter in der Ansprache als normale Fichte) ergibt verbunden mit dem relativ flachen Korpus ein in sich gut ausbalanciertes Tonspektrum, in dem Bässe, Mitten und Höhen in einem gut gewichteten Verhältnis zueinander stehen. Wer nun glaubt, die eingeschränkten Korpusdimensionen führten zu einem klanglichen „Leisetreter“, der muß sich eines Besseren belehren lassen, denn frei und offen klingend trumpft die Gitarre doch auch mit gutem Klangvolumen auf. Eine optimal eingestellte Saitenlage, die flach gehalten dennoch nebengeräuschfreie Schwingungsentfaltung in allen Positionen gewährleistet, führt zu direktem Spielvergnügen. Selbst bei kräftigem Anschlag gibt es kein Ansetzen der Saiten, und der Ton bleibt immer klar und fest. Einmal in Rechnung gestellt, daß eine frisch fertiggestellte Gitarre ihr Potential erst nach einer gehörigen Einspielzeit voll erschließt, so kann auch der klangliche Rohzustand der Stevens OM-QM schon voll überzeugen. Daß ein Musiker wie etwa Werner Lämmerhirt Stevens-Instrumente spielt, ist also nicht weiter verwunderlich.

Fazit

Stevens in München ist eine feine Adresse für den Gitarrenbau, das ist keine Frage. Die OM-QM glänzt mit guter Konstruktion, hervorragenden Hölzern, tadelloser Verarbeitung und einer gediegenen Klangstruktur. Ausgeglichenheit der Stimmen und lebendige Tonentfaltung mit schöner Transparenz und guter Tragfähigkeit sind neben optimalen Spieleigenschaften Pluspunkte, die das steigende Interesse an Instrumenten der kleinen Münchener Manufaktur verständlich machen. Die Option, eigene Vorstellungen bei der Konstruktion, Holzauswahl etc. zusammen mit dem Münchener Team zu realisieren, ist zudem ein weiterer interessanter Aspekt, den der erfahrene Spieler zu schätzen weiß. Für den Erstbesitzer gewährt der Hersteller übrigens eine 5-Jahres-Garantie auf seine Gitarren. Schönes Instrument: Chapeau - meine Herren bei Stevens.

Auszug aus AKUSTIK GITARRE 2-1998

- Stories
- Interviews
- Testberichte
- Workshops
- Reportagen ...

AKUSTIK GITARRE – **das** Fachmagazin für Akustikgitarristen

The Acoustic Family

www.akustik-gitarre.com